Forum

FOTOCLUB TROISDORF

Clubinfos Neuigkeiten Allgemeines Fotografie Kunst Recht Hits

„Wolkenspaziergang“, **von Roman F. Hümbs**

forum
2/2000

Editorial

Seid gegrüßt Fotofreunde/innen,

Kaum eine Zeit ist schneller vergangen als die nun zurückliegende. Und kaum größer war das Geschrei in der Öffentlichkeit um den Einsatz der digitalen Medien. Was ist bloß mit den Amateuren los? Gibt es so viele, welche immer noch Angst haben im Umgang mit der Technik? Warum wird hier nicht offener mit dem Thema umgegangen?
Da wird versucht mittels Definition ein Bild nicht zu einer Fotografie zu erklären. Zu bedenken ist jedoch, das genau diese Definition aufgestellt wurde zu einer Zeit, wo niemand wissen konnte, in welchem Maß sich die Technik entwickelt. Nun sind wir an einem Punkt angelangt, wo wir uns tatsächlich einmal fragen müssen, ist eine solch alteingebrachte Definition weiterhin tragbar.
Und warum wird bei dem Einsatz immer sehr schnell die Absicht unterstellt, dieses nur zu tun, wegen der Möglichkeit der Manipulation?

Dieser Ansatz aber ist falsch. Erinnern wir uns zurück: gerade im Bereich der S/W Fotografie ist kein Bild nicht manipuliert worden! Und wozu diente das ganze? Um die Aussage des Bildes zu kräftigen, um den Gedanken des Fotografen zu vollenden. Jetzt, wo dieses möglich geworden ist am PC, da ist einmal mehr das Geschrei groß. In der Werbefotografie und in der Industriefotografie ist diese Technik nicht mehr wegzudenken, warum also dieser Aufstand in der Amateurliga? Eine Antwort darauf konnte mir noch niemand geben, bedenklich jedoch, das die vorgebrachten und ebenso verwerflichen Argumente von Personen kommen, die sich noch nicht ernsthaft mit diesem Medium auseinander gesetzt haben. In meinen Augen ist es einfach nur die Angst, nicht mehr mithalten zu können. Es wird in kommender Zeit immer wieder Fürsprecher für analoge oder digitale Technik geben, nun, ich für mein Teil gehe aufgeschlossen mit beiden um. Die Vorteile der digitalen Technik jedoch überwiegen. Auch unter dem Aspekt das wir die Ressourcen unseres Planeten schützen sollten. Mittlerweile gibt es perfekte Prints daheim, nicht mehr zu unterscheiden von einem herkömmlichen Abzug. Und wenn die fotografische Aussage nicht verändert worden ist, was spricht denn dagegen, dass das eine am PC unter Hilfe einer Bildverarbeitung ausgedruckt worden ist, und das andere in der herkömmlichen Dunkelkammer. Aber: jedes abwedeln, tonen, solarisieren, ect. im Labor, ja bereits jeder eingesetzte Polfilter und nicht zuletzt die Wahl des Objektives ist bereits eine Manipulation. Auch im Umgang mit der Technik, bringt einfach Verständnis mit. Es kommt die Zeit, da arbeiten wir alle nur noch digital!

Roman F. Hümbs

Seite 2: Editorial

Seite3+4: Der Schrei der Wildgänse

Seite 5: Recht, Sonderheft, Spenden Neuregelungen

Seite6+7: Linsensuppe

Seite8+9: Tipps und Tricks

Seite 10: Wettbewerbe & Ausstellungen

Seite 11: Heinz Müller und Zeitbild!

Jahreshauptversammlung

Seite 12: in letzter Minute

DER SCHREI DER WILDGÄNSE

Ein neuer Kinofilm? Etwas zu früher Braten für St. Martin? Nein, verehrte Leser dieser Zeilen, nichts von alledem. Gänse, wo Zugvögel Rast machen, hier in unseren Breiten, da lassen sich diese auch fotogen darstellen, wenn der Fotograf(in) ein paar Kleinigkeiten beachtet. Kleinigkeiten, das heißt für diese Zugvögel der Kampf um das überleben bei ihrer Reise. Selbst wenn wir aus vermeintlicher sicherer Entfernung dieses faszinierende Schauspiel beobachten muß uns klar sein, dass wir von diesen scheuen Wesen als Störfaktor betrachtet werden. Eine Schwierigkeit, gerade in der Naturfotografie, welche uns immer wieder an das Nachdenken bringen sollte. Bei uns am Niederrhein, wo die Wildgänse zu Hunderttausenden einfallen, lebendig, durcheinander rufend beinah schreiend, weckt bei dem Betrachter den Duft der kalten, schönen Tundra. Die Wintergäste haben nichts anderes vor, als sich zu laben an dem reichlich gedeckten Tisch, den grasgrünen Feldflächen am Niederrhein. Und das widerum hängt auch ein wenig von uns selber ab, denn noch so wenig auffallen als möglich, ist immer noch ein vorhandener Faktor, der nicht zu unterschätzen ist, da sich die Gänse leicht ablenken lassen. Nicht unbegründet, denn die Anzahl der Feinde dieser Zugvögel ist immens.

Erste Schneefälle haben Sie vertrieben von ihrer Brutheimat, beispielsweise von der Taymir Halbinsel zwischen Kara und Laptev See im Nordpolarmeer. Anfang Juni des Jahres 2000 werden sie, ermüdet von nahezu 7500 Kilometern Rückflug, dezimiert von etlichen Geschossen aus den Jagdgewehren, dort wieder eintreffen. Und gelandet wird dort auf dem gleichen Schnee, wo sie vor gut neun Monaten gestartet sind.

Und dann müssen immer noch Kälte ertragen werden, mühsam nach Nahrung kratzen, scharren und stochern; dennoch beginnt genau zu dieser Zeit wieder das Brutgeschäft. Und die Zeit drängt erneut.

In 10 Wochen muss die Fortpflanzung erledigt sein, denn die neuen jungen Gänse müssen dann bereits fluchtfähig sein, vor dem erneuten Kreislauf der Natur, dem Einbruch des kommenden nordischen Winters. Was aber einmal mehr bedeutet: Streß bei der Futtersuche, Streß durch unzählige Feinde, Streß beim Gerangel um das Revier. Und erneut beginnt der Wettlauf mit der Zeit, eine never ending story.

Im Januar finden sich am Niederrhein ca. 200000 Tiere ein. Diese bevölkern vorübergehend in Gruppen von einigen wenigen Dutzend bis hin zu einigen Tausenden die gesamte Flusslandschaft. Damit aber nicht genug. Unterschiedliche Typen bevorzugen unterschiedliche Lieblingsplätze: Blässgänse, erkennbar am weißen Federrand im Gesicht und unter dem Schnabel suchen Weideland, Saatgänse suchen mehr das Ackerland nach Ernteresten und sonstigen verwertbaren Resten ab.

„Unterer Niederrhein“ ist der Name des größten binnenländischen Schutzgebietes für Wasservögel in Deutschland. Wie andere „Feuchtgebiete“ von internationaler Bedeutung, wurde es von der Bundesrepublik im Rahmen der sogenannten Ramsar – Konventionen gemeldet. Dem Übereinkommen liegt die Idee zugrunde, wassergebundenen Zugvögelarten, während ihrer oft interkontinentalen Wanderung Rast - und Nahrungsplätze zu garantieren.

Das geht einher mit dem Widerstand der Landwirtschaft! Die Schäden für die Landwirtschaft in den betroffenen Gebieten ist erheblich. Werden die Tiere öfters gestört, Fluglärm der Umgebung, Baumaschinen, aber auch zum Beispiel durch Gaffer uns Fotografen(innen) und

Naturschutzbetrachter; suchen sich diese dadurch öfters neue Rastplätze, ist das Ausmaß der Zerstörung am Ende um ein vielfaches Größer als vorher angenommen. Wie aber ist es nun möglich, dennoch diesem Ereignis beizuwohnen, ohne jedoch gleichzeitig als Faktor des Störens aufzutreten? Oder zumindest den Versuch unternehmen, das Ausmaß des Störens so gering als möglich zu halten?

Der Kreis Kleve hat dieses recht gut gelöst, und einen gesunden Kompromiß gefunden. Ab dem Bahnhof Kleve werden immer Sonntags in der Zeit von November bis Februar sogenannte „Gänse – Busse“ angeboten, mit denen man für ca. zwei bis drei Stunden in das Gelände gelangt. Wie gesagt, es ist ein Kompromiß, welcher eingerichtet wurde, nachdem die Schäden an Tierbestand und der ortsansässigen Landwirtschaft nicht mehr zu vertreten war. Zudem hat der Bus den Vorteil, das dort fachkundige Begleiter bei sind, somit werden überflüssige Suchfahrten vermieden. Ferner hat man durch die erhöhte Sitzposition auch einen guten Überblick. Und durch das kennenlernen der Gänse gegenüber der Busse sind diese auch akzeptiert und empfinden sie nicht mehr als Störfaktor.

Geht man mit solch einer Exkursion einmal auf Tuchfühlung, zusammen mit seinem 400er Tele und einem 1,4 fachen Konverter in der Fototasche, hat man das Gefühl in der Tundra zu hocken. Vor allem dann, wenn das Thermometer bei uns im Februar auf – 8° Celsius fällt und der Windchill Faktor dieses noch um ein vielfaches verstärkt. Wer dann auch nicht gescheut hat, sein schweres Stativ mitzunehmen, der kann hier in unseren Breitengraden ein paar atemberaubende Fotos schießen von diesem scheuen Volk. Gezieltes heraus lösen eines einzelnen Tieres, ebenso wie ein Mitzieheffekt, läßt sich hier verwirklichen, komprimiert auf Zeit. Vertraut und dennoch fremd, eine eigenartige Welt in der wir uns dort bewegen. Das Geschnatter ist weithin hörbar, erst langsam fauchend, dann immer gleißender ansteigend, starten die Tiere auf beinah geheimnisvoller weise wie von Geisterhand gezogen an einem Gummiband und erreichen am Firmament eine Grazie, die schöner nicht sein könnte. Einmal mehr wird uns bewußt, wie wichtig es ist, Rücksicht zu nehmen auf die Natur. In der Ruhe liegt die Kraft, sagt ein bekannter Satz, der hier einmal mehr seine Geltung vollbringt. Kommen die Tiere zu Ruhe, Rasten diese und können fressen, tanken diese Energien auf, und das stabilisiert letztendlich den Bestand. Werden Sie einmal Zeuge eines solchen Naturschauspiels, es ist einfach sehenswert. Darüber hinaus bietet auch die biologische Station im Kreis Wesel auf Anfrage Gänse – Touren an. Adressen erfahren Sie bei den Informationen für Touristen oder aber auch bei den ortsansässigen Naturschutzzweigstellen.

Sollten sich interessierte Mitglieder des Clubs einmal dazu entschließen diesem beizuwohnen, so ist eine frühzeitige Anmeldung ratsam. Auch ließe sich erreichen, eine reine Fototour zu organisieren mit den oben genannten Institutionen. Von Kleve ab muß mit Kosten um die 20,--DM gerechnet werden. Reisenden per Zug wird eine Ermäßigung von 3— DM gewährt.

Startendende Wildgänse, gesehen in den Siegauen, *Roman F. Hümbs*

RECHT

Fotos vom Labor auch ohne Abholschein

Auf Antrag eines Verbraucherschutzvereins nahmen die Richter des Oberlandesgerichts Nürnberg die Geschäftsbedingungen einer Fotolaborkette in Augenschein. Im Rahmen dieser Prüfung erklärte das Gericht einige Bedingungen für das Abholen von entwickelten Filmen für unwirksam.

Hierbei handelt es sich um die Klauseln: „Rückgabe nur gegen Vorlage des Abholausweises“ und „ Rückgabe nur innerhalb von drei Monaten“. Nach Auffassung der Richter schießen beide Bestimmungen +über das an sich berechtigte Ziel des Händlers hinaus und stellen eine unangemessene Benachteiligung des Kunden dar. Verliert der Kunde z.B. den Abholschein, muß es ihm auf andere Art und Weise möglich sein zu beweisen, daß der abgegebene Film ihm gehört. Ebenso kann es passieren, daß der Kunde – etwa durch lange Krankheit – nicht in der Lage ist, die Fotos innerhalb von drei Monaten abzuholen. Vernichtet das Labor die Fotoarbeiten danach ohne Rückfragen, steht der Verlust für den Kunden in keinem Verhältnis zu dem geringen Aufwand für das Geschäft, die Fotos etwas länger aufzubewahren. (OLG Nürnberg – Az.3 U 4350/99)

Sonderheft zum 3. Fototag in Troisdorf

Vor einiger Zeit hatten wir vom Club aus beschlossen ein Sonderheft herauszubringen zum 3. Fototag in Troisdorf. Darin sollen unter anderem Clubmitglieder mit ihrem thematischen Schwerpunkt vorgestellt werden. Informationen dazu werden ab sofort bis zum Clubabend im August, 14.08.2000, angenommen. Die Informationen sind in Dateiform einzureichen, *.RTF, Bilder ebenfalls in Dateiform, wenn möglich unkompromiert auf Diskette oder CD ROM. Bei anderer Art, setzen Sie sich bitte vorab mit der Redaktion zusammen. Später eingehende Berichte werden nicht mehr berücksichtigt!

Neuregelung im Spendenrecht

Es gibt eine interessante und wichtige Änderung im Spendenrecht. Dies ist für alle Vereine interessant. Die Spendenbescheinigungen können und dürfen von den Vereinen, soweit sie anerkannt sind, selbst ausgestellt werden. Es muss nicht die Stadt als rechtliche Person zwischen geschaltet sein. Dieses ist nachzulesen bei den Informationen des:

Bundesministerium der Finanzen
Bonn

Neuordnung der untergesetzlichen Regelungen des Spendenrechts; §48 – 50, Ausgestaltung der Muster für Zuwendungsbestätigungen

Fotoclub Troisdorf DVF Bankverbindung: Raiffeisenbank Rhein - Sieg eG
BLZ: 370 695 20; Kontonr.: 120 466 001 4

LINSENSUPPE

Linsensuppe, hmm, schmeckt gut. Und haben nicht gerade wir, die das Hobby Fotografie ihr eigen nennen, ein recht besonderes Verhältnis zu jeglicher Art von Linsensuppen? Beim klaren Licht unter dem Schein einer Lampe blitzt es uns entgegen. Einmal bläulich – violett, dann wieder rot – orange, dann wieder grün – blau. Nein, ich rede hier nicht von den Resten angebrannter Suppe in ihrer vielfältigen Hinterlassenschaft dessen, was in einem Topf übrig bleibt, nein, hier ist die Rede von unseren Objektiven. Die Vergütung unserer Objektive können wir sehen. Hilft uns das? Eigentlich nicht.

Unabhängig vom Hersteller, es gibt einfach verschiedene Qualitätsstufen. Qualitätsstufen innerhalb der Glassorten. Sauerstoffarme Glassorten. Und je mehr Linsen und Glieder im Objektiv vom Aufbau her notwendig werden, desto schwieriger wird es, ein Superobjektiv zu bauen. Rot, grün und blau, unterschiedliche Frequenzen im Farbspektrum, dennoch wollen alle nur in einem Punkt gebrochen werden. Und nur weil ein bestimmter NAME auf einem Objektiv steht, nun, deshalb wird ein Objektiv nicht automatisch gut! Die Testberichte in den Fachzeitschriften, die wollen von den jeweiligen Lesern erst einmal korrekt gelesen werden. Und gerade mit einem vollmundigen Text kann ich indirekt die Stärken oder gar Schwächen herausstellen, ohne das dieses einen Einfluss nimmt auf technische Daten. Diesem sollten wir uns immer bewußt sein.

Sind hohe Lichtstarke Objektive nun automatisch die bessere Wahl? Einfache Antwort: das hängt einzig von Ihnen allein ab. Lassen wir den Faktor Finanzen erst einmal außen vor. Höhere Lichtstärke bedeutet auf jeden Fall (nach derzeitigem Stand der Technik) ein mehr an Gewicht. Das tragen und schleppen Sie mit sich herum. In vielen Fällen sind ab einer Lichtstärke von 2.8 die Filtergrößen 72mm oder gar 77mm, das bedeutet ebenfalls ein mehr an Gewicht bei eventuellen Einsatz von Filtern. Und nun kommt auch noch, das viele Lichtstarke Objektive mit der vollen Blendenöffnung so ein paar, zugegebener Weise, vernachlässigbar, kleine Probleme in Sachen Brillanz und/oder Schärfe, im direkten Vergleich mit etwas lichtschwächeren Objektiven, aufweisen. Ob wir das nachher auch auf den gemachten Bildern sehen, das ist etwas anderes. Meßtechnisch lassen sich Fehler nachweisen. Ergo, man blendet eine oder gar zwei Stufen ab, denn ein 2.8 Objektiv erreicht seine besten Werte in Regel bei Blende 5,6 – 8.0! Und gerade in der Bundesrepublik Deutschland wird viel geschaut auf solch technische dargestellte grafische Kurven. Diese Ergebnisse sind außer Frage wichtig, aber bewerten Sie das nicht über. Ja, welchen Vorteil bieten uns dann die Lichtriesen? Zum einen bieten uns diese Objektive ein enorm klares und helles Sucherfeld, und das kommt uns bei Einstellung im besten Fotolicht immer zur Gute. Selbst die allerhellste Mattscheibe hat einen Verlust, und unser Format von 24X36 ist nicht das Größte. Dann haben diese Objektive bedingt durch die hohe Blendenöffnung etwas mehr Reserve für Notfälle. Nutzbar ist die Anfangsblende bei allen auf dem Markt erhältlichen Objektiven, trotz der Eingangs erwähnten Schwäche einzelner.

Laufen Sie nun aber nicht gleich los, und tauschen sehr zum Wohle der

Einzelhändler Ihre Objektive alle ein. Überlegen Sie sich genau, wo und wann es sich lohnt, auf eine Lichtstärkere Variante zurückzugreifen. Denn der „Schleppfaktor“ ist nicht unerheblich. Ein jeder von uns wird, wenn man ehrlich zu sich selber ist, mindestens einmal einen Fehlkauf getätigt haben, allein durch solche „Belanglosigkeit“ des Tragens der Ausrüstung.

Die Technik arbeitet einmal mehr in diesem Falle auf unserer Seite. Neue Materialien erlauben den Einsatz von leichteren Gläsern, Kreiselsensoren nehmen uns das „wackeln“ ab, Ultraschallmotoren arbeiten leise und schneller als jegliche Menschenhand. Heute können wir beruhigt zurücklehnen, aber bedenken Sie auch hier, die „Eiermilchlegendewollmichsau“, die existiert einfach nicht.

Ein Beispiel dazu: Canon hat vor kurzer Zeit das 4.5–5.6 100-400mmL IS Objektiv auf den Markt gebracht. Es findet reißenden Absatz im Profilager. Dieses recht kompakte Objektiv bietet über einen enormen Brennweitenbereich eine konstante Leistung, welche Festbrennweiten gleich kommt. Hier sei auch erwähnt, das auch bei solch einem Boliden kleine Kritikpunkte gibt, welche aber untergeordnet sind. Dieses Objektiv zeigt einmal mehr den Spagat den die Firma Canon gegangen ist zwischen den Lagern der Amateuren und Profis. Der Preis des Objektives liegt bei rund 3500,-- DM, recht interessant also für den Bereich der Amateurfotografen. Und gerade die stören sich an der Anfangsöffnung! Angenommen, hier hätte Canon ein Objektiv geschaffen mit einer durchgehenden Blende 4.0, der Preis läge a) im fünfstelligen Bereich und b) solch ein Objektiv wäre bei weitem nicht mehr zu gebrauchen für den aktiven Outdoor Einsatz, da das Gewicht stark gestiegen wäre. Solch ein Objektiv fällt heraus für die Amateurliga. Aber genau für diesen Zweck ist dieses Objektiv gebaut worden! Sie Sehen, der gewählte Kompromiß ist gelungen, hätte besser gar nicht sein können. Zusammen mit der neuen Software in diesem Objektiv, arbeiten die technischen Raffinessen mit der EOS1n Serie und der EOS3 einfach traumhaft. Es ist schon beinah ein Sündenfall, wenn man sich die Kreiselsensoren beim nachziehen zum nutzen macht. Technik die begeistert, außer Frage. Diese Technik kostet Strom, korrekt. Je nach Außentemperatur zwischen 20 und 30 Prozent des Batteriesatzes. Hört sich viel an, aber Sie müssen mit solch einem Gerät einmal fotografiert haben. Verfolgen Sie einmal einen fliegenden Schwan oder einem Rennwagen und lösen aus. Ihre Ausschußquote verringert sich merklich, die Verfolgung klappt spürbar leichter, da das Sucherbild einfach ruhig dargestellt wird! In der oben genannten Gerätekombination können Sie selbst noch ein Konverter von 1.4 oder gar 2fach einsetzen, und die fortschrittliche Technik bleibt Ihnen erhalten. Flexibilität ist gerade bei den Natur- und Sportfotografen angesagt, und da ist dieses Objektiv erste Wahl. Was aber nicht heißt, das sich von nun an ein Stativ erübrigt hat. Weiterhin haben Sie nur von einem Stativ die Möglichkeit, Ihren Bildausschnitt exakt bestimmen zu können. Bei aller Technik: Sehen müssen Sie Ihr Motiv immer noch selber, denn auch hier ist keine „Motivklingel“ eingebaut.

So süchtig solche Objektive machen, machen Sie doch auch Spaß beim fotografieren. Deshalb achten Sie auch darauf, welchen Film Sie zusammen mit dem Objektiv zum Einsatz bringen. Ihre Bilder/Dias werden immer nur so gut, wie das schwächste Glied der Kette. Filme, wie der Fuji Velvia oder 100F sind Beispiele für Filme von herausragender Qualität und bieten ein Maximum an Sicherheit für Vergrößerungen. Wenn Sie unbedingt etwas einsparen möchten, nun, dann sparen Sie am richtigen Ende. Wählen Sie den Body eine Nummer kleiner und stecken das so ersparte Geld lieber in ein hervorragendes Objektiv und später in Klasse Filmmaterial. Ihre Bilder danken es Ihnen.
Apropos danken. Regelmäßiges reinigen

der Front und Hecklinse ist angesagt. Nein, zum Putzteufel müssen Sie nicht gleich werden. Nach jeder Tour hingegen ist es angebracht, den empfindlichen Linsen etwas Aufmerksamkeit zu schenken. Staub und anderer Dreck welcher sich gern nieder setzt, kann sich letztendlich auch negativ auswirken auf unser Bildergebnis. Der Hama Fotopen sollte in keiner Tasche fehlen. Ebenso wichtig für eine lange Lebensdauer der Objektive ist ein gute Belüftung. Schonen, in Form von „in den Schrank stellen“, ist hier fehl am Platze. Setzen Sie Ihre gesamte Ausrüstung ein, gehen Sie geziehlt ein Motiv an; so zum Beispiel unser Jahreswettbewerb.

Roman F. Hümbs

Tipps und Tricks

Stativ ist nicht gleich Stativ. Gerade hier gibt es deutliche Unterschiede, nicht nur im Preis. Wer ein stabiles Stativ sucht, der sollte darauf achten, dass dieses nur durch zweigeteilte Elemente ausziehbar ist. Das erhöht den Faktor der Standfestigkeit um ein vielfaches. Der Nachteil eines solchen Stativs ist das größere Packmaß. Kaufen Sie sich ein möglichst hohes Stativ, damit Sie bequem durch die Kamera schauen können, ohne größere Verrenkungen.
Versuchen Sie in den meisten Fällen auf einen Auszug der Mittelsäule zu verzichten, die Festigkeit eines jeden Stativs leidet darunter, proportional zum Auszug. Bei den derzeit in Mode gekommenen Stativen aus Carbon empfiehlt es sich, etwas beschwerendes an das untere Ende der Mittelsäule einzuhängen. Dadurch gelangt man, mit einem für den Transport günstigen Gewicht, zu akzeptablen Werten. Bedingt durch fehlende Massen sind diese Stative aber nur bedingt einsetzbar bei stärkeren Wind. Haben Sie Probleme bei Brennweiten ab 200mm Brennweite zu einem ruhigen Bild zu gelangen, können Sie auch mit einer Hand das Objektiv oder die Kamera, je nachdem was am Stativ verschraubt ist, während der Aufnahme dieses kräftig aber mit Bedacht nach unten drücken. Sie erreichen so eine weitere Stabilität. Fangen Sie aber bereits mit dem Druck vor dem auslösen an und lassen erst nach vollendeter Aufnahme die Hand von den Geräten. Ferner sollten Sie, so möglich, bei Langzeitbelichtungen eine Spiegelvorauslösung benutzen. Achten Sie weiter darauf, dass das Stativ mattschwarz oder tiefgrau ist. Gerade für den naturellen Einsatz ist es bedeutsam, kein blinkendes metallisches Stativ im Einsatz zu haben. Bei Temperaturen kleiner 5°Celsius ist es ratsam, wenigstens ein Stativbein mit einer isolierenden Schale zuversehen. Beim Tragen hat es den Vorteil, das die Haut nicht anfrieren kann! Stative aus Carbon sind hiervon ausgenommen, da dieses Material eine konstante Temperatur aufweist, bei Kälte ebenso bei Wärme. Nun benötigen Sie noch einen Kopf, damit Sie auch Ihre Kamera daran befestigen können. Ob Sie sich für einen Kugelkopf oder einen Dreiwegekopf entscheiden, hängt vielfach von den Motivgebiet ab. Ich persönlich bevorzuge für Landschaftsaufnahmen einen großen und schweren Kugelkopf. Dieser erleichtert mir die Arbeit gerade mit Telebrennweiten enorm. Arbeite ich hingegen im Makrobereich, setze ich einen Dreiwegekopf ein, hier ist der Vorteil, jede Ebene einzeln zu verstellen von enormer Größe. Köpfe mit Einsatz

von Wechselplatten bieten den Vorteil der Schnelligkeit und darüber hinaus in der Kälte ein gewisses Maß an Sicherheit. Wechseln Sie einmal mit klammen und kalten Händen Ihre Kamera und Objektiv vom Stativ! Achten Sie bei Benutzung der Platten darauf, das kein Kork als Antirutsch Kampagne verwendet wird. Wenn doch und nichts anderes erhältlich, bauen Sie sich die Platten um. Hier hat sich positiv Hartgummi hervorgetan. Bekommen Sie in Baumärkten aus dem Schuhbereich. Dieses gibt nicht nach, läßt sich einmalig fest anziehen und ist Temperatur unempfindlich, im direkten Vergleich mit Kork. Die Korkunterlagen können Sie einfach entfernen indem Sie diese langsam und behutsam abziehen. Diese vorgefertigte Form übertragen Sie nun auf den Hartgummirohling und schon haben Sie die perfekte Passform. Diese kleben Sie mit Sekundenkleber exakt an die Stelle, wo Sie vorher den Kork gelöst haben. Fertig ist Ihr neuer Kopf. Nun gibt es öfters daran zusätzliche Halterungen oder gar Bohrungen, die die meisten von uns nicht nutzen. Sollten Sie dieses benötigen, müssen Sie auch in dem von Ihnen angefertigten Hartgummi dafür einen Ausschnitt vorsehen. Jetzt haben Sie die gleiche Kompatibilität. Haben Sie in der Kälte mit Ihrem Stativ gearbeitet, sollten dieses nicht gleich in die warme Wohnung stellen. Das sich bildende Schwitzwasser greift alle erdenklichen Hohlräume an, und Rost ist die Folge. Diesem können Sie vorbeugen, indem Sie das Stativ langsam an Raumtemperatur gewöhnen lassen. Lagern Sie es in solchen Fällen erst einmal zwischen, so z.B. im Keller. Oder aber Sie belassen es bereits für den kommenden Tag im Kofferraum Ihres Fahrzeuges.

-rfh-

Strom für Kamerabodys

Seit einiger Zeit sind die neuen Lithium Batterien in der Größe AA erhältlich, allgemein bekannt auch unter der Bezeichnung Mignon. Diese 1,5V Batterien mit einer Leistung von mind. 3000mA sind herkömmlichen Batterien recht weit überlegen. Aber aufgepasst: nicht jeder sollte diese in seinen Kameras auch verwenden. Der Grund liegt in der Stromstärke dieser Batterien. Jetzt werden Sie sich sagen, hohe Leistung gleich lange Lebensdauer, dies stimmt und ist zugleich ein Risiko. Die enorme Leistung dieser Batterien ist in der Lage, ohne weiteres, die Leiterbahnen zu zerstören oder gar noch schlimmere Dinge anzurichten. Wenn in Ihrer Anleitung dazu nichts weiteres erklärt wird, Sie möchten die neuen Energiespender verwenden, fordern Sie vom Hersteller eine schriftliche Erklärung an, ob Sie diese benutzen können. Manchmal ist es möglich, das verschiedene Zubehörkomponenten es ermöglichen. Gehen Sie kein unnötiges Risiko ein. Dürfen Sie nicht diese neuen Powerpakete einsetzen, setzen Sie in der kälteren Zeit Accus ein, denn diese halten erheblich länger ihre Stromstärke im direkten Vergleich zu den Alkali Batterien. Bei wärmeren Temperaturen, ab 15C°, setzen Sie Alkali Batterien ein, deren Leistungsverlauf ist ab dieser Temperaturgrenze besser gegenüber den Accus.
Beachten Sie auch, das trotz gleicher Bezeichnung es Unterschiede gibt in Bauart und daraus folgt in der Baulänge. Eine kürzere Bauart kann zur Folge haben, das sich ein Übergangskontakt bildet, und somit nicht die volle Leistung neuer Batterien/Accus zur Verfügung steht.

Roman F. Hümbs

!Internationaler Naturfotowettbewerb!

PROJEKT NATUR & FOTOGRAFIE sucht die Glanzlichter 2000! Dieser erneut ausgeschriebene professionelle Wettbewerb richtet sich an alle Fotointeressierte. Wie im letzten Jahr gibt es verschiedene Kategorien: Landschaftsfotografie; Pflanzenfotografie; Formen + Farben und Abstraktion aus der Natur; Vogelfotografie; Fotos von Säugetieren, Natur unter Wasser – Tiere und Pflanzen und Biotope; Fotos, die Bäume und Details von Bäumen zeigen; Schmetterlinge und andere Insekten fotografiert in ihrem natürlichem Lebensraum. Wer Interesse hat an diesem Wettbewerb der Superlative, der hole sich die Unterlagen von folgender Kontaktadresse: PROJEKT NATUR & FOTOGRAFIE, Mara Fuhrmann, Im Sonnenberg/Schulstr.7, D-56729 Monreal, Tel.: 02651 6764 oder Fax: 02651 76733.

Veranstalter der Naturfototage*: KU 'KO*
Veranstaltungs + Kongreß GmbH Rosenheim
Herr Roman Preis, Kufsteiner Str. 4, 83022 Rosenheim, Tel.: 08031 365 9021 / 9022
Fax: 08031 365 9060, Email: info@kuko.de Internet: www.kuko.de

Fotoausstellungen

Heinz Müller : Strukturen, zu sehen im Rathaus, Vorraum VHS

Rainer Busch : Dampfloks, zu sehen in der BKK Rhein Sieg

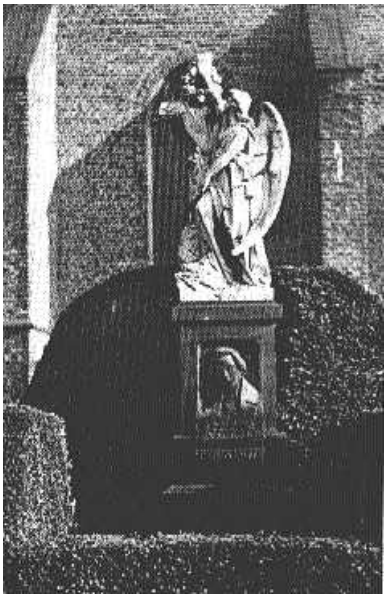
Roman F. Hümbs : Blattlaub, zu sehen im Rathaus, Flur zum Standesamt

Die oben genannten Ausstellungen werden in regelmäßigen Abständen, 3 Monate, im Wechsel gehängt. Der jetzige Abschnitt gilt vom 15.04.2000 – 15.07.2000. Um diese Verantwortungsvolle Aufgabe kümmert sich *Hans Eisner und Josef Mund,* welche in liebevoller Kleinarbeit die erneuten Vorbereitungen treffen für jede Ausstellung.

Haben auch Sie Bilder zum ausstellen, wenden Sie sich direkt an die genannten Ansprechpartner. Die Abzüge sind in der Größe 30X45 oder 30X40 einzureichen. Benötigt werden 20 Stück.

Zeitbild: vor 60 Jahren

Clubmitglied Heinz Müller teilt mit:



Nach einem Artikel im Bonner General – Anzeiger über Nikolaus Becker, über sein Gedicht vom „freien deutschen Rhein“ und über einen wieder gefundenen kostbaren Pokal, aus dem an den Karnevalstagen der Bonner Prinz den Ehrentrunk tun konnte, erschien dieser Tage mein Leserbrief. War doch mein Opa einer der 200! Komponisten, die dem Text eine Melodie gaben. Regelmäßig schrieb er Artikel für die **Sängerwarte**, ein Mitteilungsblatt für Mitglieder und Freunde des Werkchores der Dynamit AG, bestimmt war. In diesem Zusammenhang interessiert die Leser vom **Forum** möglicherweise der letzte Absatz mit Bild, dessen Negativ in meinem Archiv leicht zu finden war.

....Als er hierfür mal einen Bericht über „Nikolaus Becker und das Lied vom deutschen Rhein“ schreiben wollte, reisten Opa und ich als sein damals schon fotografierender Enkel eines Tages nach Geilenkirchen, um dort von Beckers Grab ein Foto zu machen. Artikel und Foto sind dann irgendwann um 1940 in der Sängerwarte erschienen. Das war mit meinem Negativ Nr. 128 einer meiner ersten Presseerfolge, auf den ich damals nicht wenig stolz war. *Heinz Müller*

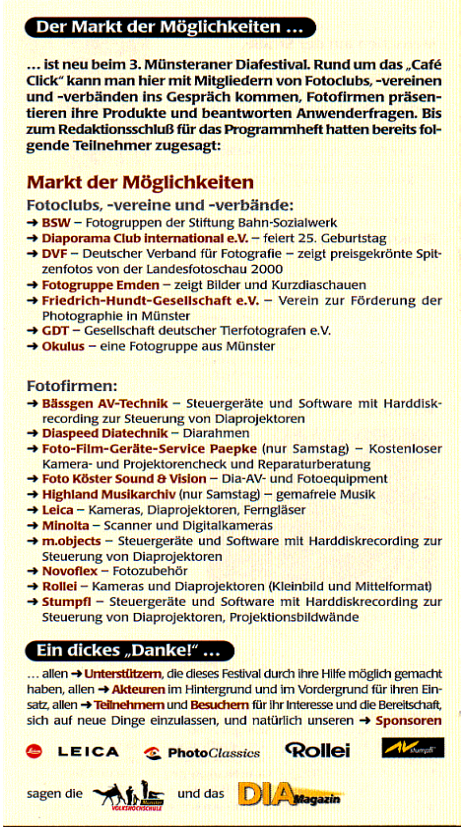
Jahreshauptversammlung vom 17. März 2000

Ein paar kurze Worte zu unserer Jahreshauptversammlung. Udo Schumpe, unser erster Vorsitzender, hatte bedauert, das einer solchen Veranstaltung nur eine relativ magere Beteiligung seitens der Clubmitglieder Beachtung geschenkt wird. Nun, unser Verein bildet hier keine Ausnahme bei den unzähligen Vereinen. Und seien Sie mal ehrlich, solch eine Veranstaltung riecht förmlich nach Arbeit, nach Arbeit in Ehrenämtern. Und diese zu vergeben ist schwer genug, wo sich in aller Regel keine Personen drum reißen. Jedoch ist auch in unserem Club ein gewisses Maß an Arbeit vorhanden, und schön wäre es gewesen, diese Arbeit würde sich über mehr Personen verteilen. Leider bilden wir hier erneut keine Ausnahme, die Arbeit ruht auf einigen wenigen, recht aktiven Personen. Da unser Clubfreund Heinz Müller und Heinrich Dittmar für eine Neuwahl nicht mehr zur Verfügung standen, mußten diese Positionen neu besetzt werden, ebenso wurden Kandidaten für die Prüfung der Kasse gewählt. Hier die Zusammensetzung des neuen Vorstandes:

1.Vorsitzender: Udo Schumpe, 2.stellv. Vorsitzender: Roman F. Hümbs, 3. Kassenwart: Willi Johannes, 4. Kassenprüfer: Siegfried Hanisch, Klaus Pichler
weitere Personen im Gesamtvorstand: Josef Mund, Archivar; Hans Eisner, Fotoausstellungen und Wettbewerbe; Roman F. Hümbs, Redaktion Forum und Presse; Andreas Zinnburg, Materialwart;

An dieser Stelle auch Dank an allen anderen Clubfreunde/innen welche uns unterstützt haben und auch weiterhin werden. Dem neuen Vorstand wünschen wir alles Gute für seine zukünftige Arbeit.

In letzter Minute!



Der Markt der Möglichkeiten ...

... ist neu beim 3. Münsteraner Diafestival. Rund um das „Café Click" kann man hier mit Mitgliedern von Fotoclubs, -vereinen und -verbänden ins Gespräch kommen, Fotofirmen präsentieren ihre Produkte und beantworten Anwenderfragen. Bis zum Redaktionsschluß für das Programmheft hatten bereits folgende Teilnehmer zugesagt:

Markt der Möglichkeiten

Fotoclubs, -vereine und -verbände:

- **BSW** – Fotogruppen der Stiftung Bahn-Sozialwerk
- **Diaporama Club international e.V.** – feiert 25. Geburtstag
- **DVF** – Deutscher Verband für Fotografie – zeigt preisgekrönte Spitzenfotos von der Landesfotoschau 2000
- **Fotogruppe Emden** – zeigt Bilder und Kurzdiaschauen
- **Friedrich-Hundt-Gesellschaft e.V.** – Verein zur Förderung der Photographie in Münster
- **GDT** – Gesellschaft deutscher Tierfotografen e.V.
- **Okulus** – eine Fotogruppe aus Münster

Fotofirmen:

- **Bässgen AV-Technik** – Steuergeräte und Software mit Harddiskrecording zur Steuerung von Diaprojektoren
- **Diaspeed Diatechnik** – Diarahmen
- **Foto-Film-Geräte-Service Paepke** (nur Samstag) – Kostenloser Kamera- und Projektorencheck und Reparaturberatung
- **Foto Köster Sound & Vision** – Dia-AV- und Fotoequipment
- **Highland Musikarchiv** (nur Samstag) – gemafreie Musik
- **Leica** – Kameras, Diaprojektoren, Ferngläser
- **Minolta** – Scanner und Digitalkameras
- **m.objects** – Steuergeräte und Software mit Harddiskrecording zur Steuerung von Diaprojektoren
- **Novoflex** – Fotozubehör
- **Rollei** – Kameras und Diaprojektoren (Kleinbild und Mittelformat)
- **Stumpfl** – Steuergeräte und Software mit Harddiskrecording zur Steuerung von Diaprojektoren, Projektionsbildwände

Ein dickes „Danke!" ...

... allen → **Unterstützern**, die dieses Festival durch ihre Hilfe möglich gemacht haben, allen → **Akteuren** im Hintergrund und im Vordergrund für ihren Einsatz, allen → **Teilnehmern** und **Besuchern** für ihr Interesse und die Bereitschaft, sich auf neue Dinge einzulassen, und natürlich unseren → **Sponsoren**

LEICA PhotoClassics Rollei

sagen die und das DIA Magazin

Ein interessantes Event ist das oben angegebene DIAFESTIVAL, vertreten mit allen wichtigen Verbänden und Vereinen. Ein Besuch lohnt sich für jeden Fotofan!!!

- das ist der Club für Fotobegeisterte in Troisdorf und Umgebung. Als Mitglied im Deutschen Verband für Fotografie (DVF) ist er der FIAP, dem internationalen Dachverband der Fotografie angeschlossen. Die Mitglieder treffen sich jeden zweiten Montag im Monat im Canisiushaus, Hippolytusstr.41, 1. Stock, jeweils um 19.30 Uhr

Im Club ist Fotografie am schönsten

Neue Mitglieder sind im FCTro daher stets willkommen. Interessierte Fotofans sind herzlich eingeladen, die o.a. Treffen zu besuchen oder sich an folgende Fotofreunde zu wenden:

Udo Schumpe (1. Vorsitzender), Troisdorf – Oberlar,
Tel./ Fax: 02241 – 83678, Email: fotoclub.trdf@tronet.de
Roman F. Hümbs (2. Vorsitzender, Redaktion, Presse),
Engelskirchen – Hardt, Tel.: 02263 – 801350,
Email: rwhuembs@aol.com, Fax: 040 – 3603 - 159275

Fotoclub Troisdorf DVF Bankverbindung:
Raiffeisenbank Rhein – Sieg eG
BLZ: 37069520; Kontonr.: 1204660014